

# VORSPIEL

AUSGABE 172 ★ 10.11.18

11. SPIELTAG / BAYERN MÜNCHEN



**THE UNITY ★ 2001**



VORSPIEL / SPIELBERICHT HERTHA / SPIELBERICHT UNION / SPIELBERICHT WOLFSBURG /  
SPIELBERICHT ATLÉTICO / BLICK ÜBER DEN TELLERAND / SPENDENSAMMLUNG

---

# VORSPIEL

---

Hallo Westfalenstadion,  
hallo Südtribüne,

das Spiel gegen Hertha hat uns und viele Fans in Deutschland in den letzten zwei Wochen besonders beschäftigt und wird diese Ausgabe natürlich besonders prägen. Im Spielbericht findet ihr nicht nur unserer Sichtweise auf die Eskalation im Gästeblock, sondern auch einige offene Worte zur eigenen Reaktion darauf. Der völlig sinnlose Polizeieinsatz im Gästeblock wird natürlich vor allem in Berlin noch lange nachwirken. Aber auch Politik und Medien in ganz Deutschland haben Pyrotechnik und Fangewalt als schlagzeilenträchtiges Thema wiederentdeckt. Stumpffeste Forderungen, Populismus noch und nöcher und völlig haltlose Behauptungen sind mal wieder im Umlauf. Beste Beispiele dafür sind NRW-Innenminister Reul und sein hessischer Kollege Beuth.

Reul ist zwar erklärter Verfechter einer Null-Toleranz-Strategie auch beim Fußball, hat aber sonst Recht wenig Ahnung in Sachen Fankultur. Eindrucksvoll unter Beweis gestellt hat er das in einem Interview beim Deutschlandfunk, in dem der gut informierte Redakteur den Innenminister mit gezielten Nachfragen ziemlich alt aussehen lässt, sodass dieser sich in Plattitüden flüchtet. Nachhören könnt ihr das entlarvende Interview beim Deutschlandfunk (Titel: „Da muss Polizei eingreifen“). Noch knalligere Forderungen präsentiert sein CDU-Parteikollege und Wahlverlierer Peter Beuth, der doch glatt „Knast für Pyrozünder“ und die für Fans kostenpflichtige Polizeibegleitung für „Problembusse“ fordert. Fahr erstmal auswärts! Allerdings werden nicht nur martialische Reden von den üblichen Hardlinern geschwungen, auch die Polizei selbst dreht aktuell nicht nur in Dortmund ziemlich frei, wie ein Überblick der Vorkommnisse der vergangenen zwei Wochen zeigt, den ihr im Blick über den Tellerrand findet.

Dass sich ohne Druck von außen bei Polizei und Innenpolitik wenig ändern wird, hat auch die Pressekonferenz von Dortmunds Polizeipräsident Lange und Einsatzleiter Freyhoff nach dem Hertha-Debakel gezeigt. Diese war von ähnli-

cher Selbstgerechtigkeit geprägt wie die PK der Bayern-Bosse eine Woche zuvor. Hauptaussage: Alles richtig gemacht! Eine demokratische Fehlerkultur wird es mit diesen Personen an der Spitze wohl niemals geben, aber sowas will man im Innenministerium ja auch nicht. In unseren Augen muss es nach diesem Einsatz jedoch Konsequenzen in der Dortmunder Polizeiführung geben, was wir gegen Union auch per Spruchband eingefordert haben. Wenn die Verantwortlichen weiter so verfahren, ist die nächste Eskalation auf Heim- oder Gästeseite nur noch eine Frage der Zeit. Da freut man sich schon auf den nächsten Adrenalin-Trip im Westfalenstadion.

Das zweite große Aufreger-Thema seit der letzten Ausgabe waren die neuen Enthüllungen der Football Leaks, unter anderem durch den Spiegel. Passenderweise spielen heute die zwei Hauptprotagonisten aus deutscher Sicht gegeneinander, weshalb das Thema rund um das Spiel sicherlich noch hochkochen wird. Die Enthüllungen rund um die Pläne für eine elitäre „European Super League“ und die Aushebelung des Financial Fair Play durch FIFA-Präsident Infantino, ManCity und Paris Saint Germain dürften die meisten über die Artikel im Spiegel oder die NDR-Doku mitbekommen haben. Man darf gespannt sein, was noch alles folgt.

Ein paar Worte seien noch zu den Aussagen von Aki Watzke verloren. Zwar betont Watzke, dass Borussia Dortmund unter ihm niemals die Bundesliga verlassen werde, allerdings hält er sich die Hintertür einer Mitgliedschaft in einer Superliga bewusst offen und erteilt diesen Plänen keine klare Absage. Für uns ist das ein schlechter Scherz! Es darf für Borussia Dortmund keine Option sein, sich im Windschatten von größenwahnsinnigen und abgehobenen Elite-Clubs auf Kosten anderer zu bereichern. Uns sollten die Aussagen jedenfalls eine Mahnung sein, weiterhin wachsam zu sein und die Entwicklungen rund um den BVB auch in sportlich erfolgreichen Zeiten kritisch im Auge zu behalten!

# NACHSPIEL

**BORUSSIA DORTMUND - Hertha BSC**

Zuschauer: 81.360 (Gäste~5.000) Ergebnis: 2:2

Kommen wir in aller Kürze zum Sport. Die Amateure haben unter der Woche nach einigen Rückschlägen Rot-Weiss Essen mit 5:0 aus der Roten Erde geschossen. Nicht ganz zu Unrecht beschwerten sich die Essener dabei über den Einsatz von Kagawa, Rode und Isak. Eigentlich können es die Amas auch ohne Hilfe aus dem Profikader, das haben sie in dieser Saison oft genug bewiesen. Während es heute zu Alemannia Aachen geht, können wir die Truppe von Jan Siewert am kommenden Länderspielwochenende gegen den Bonner SC wieder von Block H aus unterstützen. Anstoß in der Roten Erde ist Samstag um 14 Uhr.

Unsere Profis mussten unter der Woche eine verkräftbare Niederlage in Madrid hinnehmen und gehen heute erstmals seit langer Zeit auf Augenhöhe in das Spiel gegen den FC Bayern. Die Ausgangslage ist also klar und was soll man noch großartig schreiben? Lasst uns die Mannschaft über die gesamte Spielzeit nach vorne treiben und das Westfalenstadion zur Hölle machen!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



Wenn man Samstagnachmittag nach der Gala gegen Atletico Madrid zur besten Uhrzeit um 15.30 Uhr die Hertha aus Berlin bei fast spätsommerlichen Temperaturen im Westfalenstadion begrüßt, könnten die Rahmenbedingungen für einen stimmungsvollen Fußballnachmittag eigentlich kaum besser sein. Was daraus am Ende werden sollte, ahnte beim Betreten unserer Heimstätte natürlich noch niemand. Zunächst waren wir unter anderem damit beschäftigt, die zweite Ausgabe des TACHELES! an den Borussen und die Borussin zu bringen. Die Nachfrage war schonmal erfreulich und es war schön zu sehen, dass vom Nachwuchs aus dem Gruppenumfeld bis hin zum VVB-Opa verschiedenste Generation Interesse an unserem Heft zeigten. Zum Einlaufen der Mannschaften wurden mit der bekannten Fahne alle Besucher aus Nah und Fern im Westfalenstadion willkommen geheißen, was von einer soliden Zahl an Fahnen und Doppelhaltern untermalt wurde.

Die aktive Hertha-Fanszene war ihrerseits im Sonderzug angereist. Die Hauptstadtmafia hatte anlässlich ihres kurz zuvor gefeierten 15. Geburtstags eine Choreo im Gepäck. Hinter einem schicken Fronttransparent, auf dem das Jubiläum verkündet wurde, schwenkten die Berliner einige Hertha-Fahnen im traditionellen Stil. Als der HM-Mafioso seine Pfeife aufgeraucht hatte, leuchteten zahlreiche Fackeln auf, was zusammen mit blauem Rauch eine wirklich fette Pyroshow ergab. Passend dazu legte der Gästeblock gesanglich gut los, was sich aber auch von der Südtribüne sagen lässt.

Nach einer Viertelstunde und drei weiteren vereinzelt Fackeln sah sich die Dortmunder Polizei dann warum auch immer genötigt, in den Gästeblock zu marschieren, um das Transparent der Choreo sicherzustellen. Dieses wurde weder vor der Pyroshow noch danach zum Vermummten genutzt, als Grund für diese sinnlose Aktion bleibt deshalb eigentlich nur das Stichwort „Machtdemonstration“ übrig. Wie der Versuch endete, ist hinlänglich bekannt: Im Gästeblock

spielten sich nun heftige Szenen ab, weil die Herthener Ultras sich konsequent gegen den Fahndiebstahl wehrten und es auch schafften, die Cops wieder aus dem Block zu vertreiben. Damit war die Messe jedoch noch nicht gelesen, denn die Polizei hatte bei ihrer Eskalation mit Ansage zwei Zaunfahnen eingesackt, die später glücklicherweise in den rechtmäßigen Besitz zurückkamen. Die Herthener packten folglich ihr Material zusammen und wollten das Stadion zur Halbzeit verlassen. Das wollten die Cops mit Gewalt verhindern, was weitere Zusammenstöße unter der Nordtribüne zur Folge hatte, wobei die behelmte Fraktion mit ordentlich Porzellan eingedeckt wurde. Unterm Strich standen zahlreiche, teilweise ernste Verletzungen von Berlinern, denen wir auf diesem Weg gute Genesung wünschen! Die Fanhilfe Dortmund blieb natürlich nicht untätig und versuchte, die Herthener im Stadion und auf dem Weg zurück zum Bahnhof so gut wie möglich zu unterstützen.

Von großen Teilen der Südtribüne wurden die Geschehnisse zu Anfang mit Gesängen gegen die Polizei begleitet. Danach war der Ofen erstmal aus. Zu krass war das eben Gesehene, zu groß die Wut auf die Bullen. Hinzu kam die Ungewissheit, welche Fahnen genau eingesackt wurden und verschiedene Gerüchte kursierten. Während die DESPERADOS und JUBOS sich recht schnell entschlossen, ihre Zaunfahnen abzuhängen, gab es bei uns unterschiedliche Meinungen, ob es mit dem Support weitergehen sollte. Ein Polizeieinsatz dieser Dimension konnte niemanden von uns kalt lassen, gerade weil wir selbst regelmäßig mit zweifelhaften Einsätzen der Staatsmacht konfrontiert sind. Auf der anderen Seite stehen wir als THE UNITY wie keine andere Gruppe oder Einzelperson im Fokus und müssen für unser Handeln die eigene Gefühlslage und die Verantwortung, welche wir für die Südtribüne tragen, abwägen.

Während ein Teil der Gruppe den Support unter den gegebenen Umständen ebenfalls komplett einstellen wollte, war ein anderer Teil dafür, nach der Pause ohne Fahneneinsatz weiterzus-

ingen. Natürlich lässt sich auch aus jetziger Sicht keine der beiden Positionen nach „richtig“ oder „falsch“ beurteilen. Wir müssen uns jedoch ankreiden, dass die Kommunikation untereinander in diesem Fall nicht so funktioniert hat, wie es in dieser unübersichtlichen Situation nötig gewesen wäre. Dadurch ergab sich im Endeffekt ein unglückliches Bild in unseren Reihen, das einerseits dem eigenen Anspruch nicht gerecht wurde und andererseits auf die gesamte Südtribüne abgefärbt hat. Wir haben unser Handeln aber bereits selbstkritisch aufgearbeitet und unsere Lehren gezogen, womit das Thema zumindest intern erledigt ist.

Zum Wohle der Südtribüne entschieden wir uns letztlich, die organisierte Unterstützung der Mannschaft zur zweiten Halbzeit wieder aufzunehmen. Nur sei an dieser Stelle nochmal ganz klar gesagt, dass wir eben keine Stimmungsdienstleister sind, welche gefühlskalt ihr Programm weiter abspulen können, während auf der Gegenseite unseresgleichen mit dem Knüppel bearbeitet wird. Das mag nicht für jeden nachvollziehbar sein, ist aber eben Teil unseres Selbstverständnisses. Genauso wenig können wir nachvollziehen, dass immer noch Leute auf der Südtribüne offensichtlich bewusst gegen uns arbeiten und sich ohne jeglichen Einblick in die Situation berufen fühlen, während der zwischenzeitlichen Stille in unserem Bereich die Gesänge anzustimmen. Versteht uns nicht falsch, die Unterstützung unserer Mannschaft ist immer aller Ehren wert. Wenn dies jedoch lediglich aus Trotz geschieht und man ansonsten in aller Regelmäßigkeit die 90 Minuten schweigend und konsumierend verbringt, fehlt es schlichtweg an der Glaubwürdigkeit.

Kritik an unserem Handeln lassen wir natürlich weiterhin gelten und wer dazu nochmal etwas loswerden will, kann das gerne zum Beispiel am Südtribüne-Stand oder am Büdchen tun. Aber nochmal: Die Ursache dieser Scheißsituation war ein komplett aus dem Ruder gelaufener Polizeieinsatz gegen Gästefans in unserem Stadion, das dürfen wir nicht vergessen.

# NACHSPIEL

**BORUSSIA DORTMUND - 1. FC Union Berlin**

**Zuschauer: 72.732 (Gäste ~ 10.000) Ergebnis: 3:2 n.V.**

Fußball gespielt wurde natürlich auch noch. Unsere Mannschaft legte fast wie erwartet mit Schmackes los und setzte die Gäste von Beginn an unter Druck. Nachdem Sanchos erstes Tor noch vom Big Brother in Köln zurückgenommen wurde, war ihm die zweite Bude nach einem bärenstarken Angriff nicht mehr zu nehmen. Leider bewiesen auch die Herthaner, dass sie gute Angriffe fahren können, sodass Kalou kurz vor der Pause zum ersten Mal ausglich. Wiederum Sancho schob nach einer Stunde unbedrängt zur erneuten Führung ein, weil Reus den Ball clever passieren ließ. Allerdings gelang es den Schwarzgelben nicht, den Sack zuzumachen, sodass sich der erneute Ausgleich irgendwie schon andeutete. Zagadou brachte kurz vor Schluss Selke im Strafraum zu Fall, was berechtigterweise einen Strafstoß nach sich zog. Zagadou stellte sich in dieser Situation zwar ziemlich tollpatschig an, was der Junge mit seinen 19 Jahren aber ansonsten abrufft, kann sich sehen lassen. Den Elfmeter verwandelte Kalou souverän und bescherte den Berlinern noch einen unerwarteten Punktgewinn.

Für die meisten Gästefans war das nur ein schwacher Trost. Auch nach dem Spiel bewies die Polizei wieder ihre Fahrlässigkeit (oder Inkompetenz), als sie am wahrlich nicht sonderlich geräumigen Dortmunder Hauptbahnhof durch Absperrungen für Chaos und Überfüllung sorgte. Es hätte ein schöner Fußballnachmittag werden können...

Nachdem wir am Wochenende zuvor die alte Dame im Westfalenstadion begrüßen durften, hieß es heute gegen den zweiten großen Club aus der Hauptstadt in die nächste Runde des DFB-Pokals einzuziehen. Zu einer wirklich undankbaren Zeit für Arbeitnehmer trafen wir uns bereits um 16:30 am Fanprojekt. Negativ fiel hier direkt auf, dass ein Stück die Straße hoch erneut Kripobeamte scheinbar nichts Besseres zu tun hatten, als nach vermeintlich kriminellen Fußballfans Ausschau zu halten. Was die Kriminalpolizei sich mit ihrem sinnlosen Verhalten erhofft, wissen sie wahrscheinlich selber nicht, scheinbar gibt es in der Stadt keine anderen Probleme mehr neben Ultras und Fußballfans.

Als wir die Südtribüne enterten, war der Großteil des Anhangs aus Ost-Berlin schon im Gästeblock anwesend. Optisch haben die Unioner wie schon beim Pokalspiel 2016 einiges hergemacht und traten beinahe geschlossen in rot auf, dazu noch eine etwas größere Zaunfahne im Oberrang, sah wie schon gesagt sehr ordentlich aus.

Der Rest des Stadions war bis zum Anpfiff noch recht mau gefüllt, aber sei es drum, die 2. Runde im Pokal gegen einen Zweitligisten, bei der schon angesprochenen, eher bescheidenen Anstoßzeit, hält einen Teil des normalen Publikums vom Stadion fern. Wir taten uns da keinen Abbruch und starteten hinter dem "Herzlich Willkommen im Westfalenstadion"-Banner ins Spiel. Schön zu sehen ist im Übrigen, dass die Mannschaft Spieltag für Spieltag noch einmal zur Kurve kommt um sich die letzten Prozente an Motivation abzuholen. Zu Beginn waren mehrere Spruchbänder zu lesen, die die Vorfälle vom Heimspiel gegen die Hertha thematisierten unter anderem wurden Konsequenzen für Edzard Freyhoff und die Pol-DO gefordert.

Lucien Favre setzte heute auf eine B-Elf um die Mannschaft vor den kommenden Aufgaben gegen den VfL Wolfsburg und Atlético Madrid zu schonen. Daher war es nicht unbedingt ungewöhnlich, dass die insgesamt sieben Spieler nicht mit der Leichtigkeit wie in den vergangenen Wochen aufspielten. Union hingegen kam deutlich besser ins Spiel und machte der Hintermannschaft unserer Borussia einige Schwierigkeiten und hatten in der ersten Hälfte einige gute Möglichkeiten um in Führung zu gehen. Der Gästeblock erreichte hier teilweise auch eine brachiale Lautstärke



# NACHSPIEL

**VfL Wolfsburg - BORUSSIA DORTMUND**

Zuschauer: 30.000 (Borussen ~ 6.000) Ergebnis: 0:1

und wollte den Ball förmlich ins Tor schreien. Bei uns hingegen war das alles mehr schlecht als recht und wir konnten zu keiner Zeit überhaupt an das Niveau herankommen, welches so ein Spiel verdient. Christian Pulisic war es kurz vor dem Seitenwechsel der uns nach einem Durcheinander im Strafraum jubeln ließ.

Während die Teams in die Halbzeitpause gingen, sangen die Berliner sich in einen kleinen Rausch und trugen auch noch die Pause hindurch Gesänge vor. Ist sicherlich alles in allem eine Geschmacksfrage, wie man deren Auftritt bewertet.

Zu Beginn der 2. Halbzeit war im Bereich der Desperados in Anspielung auf die Vorfälle beim Heimspiel gegen Hertha das Spruchband „Blocksturm wegen Pyro?“ zu lesen. Als selbiges herunterging, wurde eine Fackel gezündet untermalt mit dem Spruch „Dann kommt doch ihr Hunde!“ – aber Edzard Freyhoff sah scheinbar keinen Grund eine erneute Eskalation in Kauf zu nehmen, obwohl sich unter Fahnen verummumt wurde.

Das Spiel ging da weiter wo es aufgehört hat und irgendwie kam zu keinem Zeitpunkt richtig Feuer auf. Lediglich der Schiedsrichter sorgte für den einen oder anderen Aufreger. Union gelang nach gut 63 Minuten der Ausgleich, was die Fans gegenüber noch einmal zum Toben brachte. Philipp gelang der erneute Führungstreffer. Wir haben uns natürlich alle in Sicherheit gewogen, doch die Rot-Weißen machten noch einmal 3 Minuten vor Abpfiff den Ausgleich.

In der Verlängerung schien dann die Süd auch für die letzten 30 Minuten nochmal aus dem Winterschlaf zu erwachen und so wurden Gesänge zumindest ordentlich vorgetragen. Die restliche Geschichte sollte bekannt sein, Marco Reus machte in der 120. den Siegtreffer und wir sind in der nächsten Runde.

Nach dem Spiel passierte nichts Nennenswertes mehr und jeder ließ den Abend auf seine Art ausklingen. Im Übrigen möchte ich noch Geburtstagswünsche loswerden und den Desperados zum 19-jährigen gratulieren! Immer weiter, Ultras!

Auswärtsspiele in Wolfsburg gehörten in den vergangenen Jahren nicht gerade zu den Highlights der Saison, doch nach den Vorkommnissen beim letztmaligen Aufeinandertreffen am Mittelland-Kanal stand das Spiel diesmal unter etwas anderen Vorzeichen.

Gewiss, es war eine schmerzhaft Erfahrung, einen Teil des Herzstücks unserer Gruppe für kurze Zeit in der Hand eines eigentlich zu vernachlässigenden Gegners zu sehen, doch schnell war klar, dass wir weiterhin mit Stolz hinter unserem Banner stehen würden, unter der Prämisse uns deutlich zu revanchieren. Nach einigen Anläufen im vergangenen Jahr ist uns dieses letztendlich auch vollkommen gelungen. Die große Naht in unserer Zaunfahne wird uns fortan nicht nur an einen schmerzhaften Tag erinnern, sondern auch an einen Abend, an dem in den Gesichtern der sonst großmäuligen Wolfsburger die Erkenntnis aufblitzte, dass mit uns nicht gut Kirschen essen ist.

Am Spieltag machten wir uns bereits am frühen Morgen mit dem Wochenendticket auf den Weg und im Gegensatz zum Vorjahr hatte die Polizei sämtliche Fanbewegungen auf dem Schirm und hielt unseren Zug kurz vor Minden so lange auf, bis die Hannoveraner ihren Weg in die hässlichste Stadt der Welt fortgesetzt hatten. Weiter ging es durch die niedersächsische Einöde bis das Dröhnen des Polizeihubschraubers uns erahnen ließ, dass die Stadt Wolfsburg nahte. Heute war bekanntlich Risikospiel, was unter anderem bedeutete, dass BVB-Fans nicht die Innenstadt betreten durften, was dort eigentlich seit Jahren Usus ist. Diesmal stand es halt vorher in einem „Fanbrief“.

Trotz all der Panikmache im Vorfeld wurden wir von den Hundertschaften jedoch überraschend locker empfangen. So blieb es dann auch den gesamten Spieltag über, die Wasserwerfer blieben ungenutzt, während wir die Zeit nutzten um vor Toreöffnung noch etwas auf dem Deich in der Sonne zu liegen.

Nachdem der Einlass dann endlich begann, nahmen wir mal wieder einen neuen Standort ein und positionierten uns diesmal im Bereich neben dem eingezäunten Tortenstück. Als das Stadion sich gefüllt hatte und endlich der Anpfiff erfolgte, ließ sich schnell erahnen, dass der gesangliche Auftritt Borussia Dortmund heute nicht zur Ehre gereichen würde. Wahr-

# NACHSPIEL

**Atlético Madrid - BORUSSIA DORTMUND**

Zuschauer: 60.000 (Borussen ~3.500) Ergebnis: 2:0

cheinlich war unser Standort nicht gerade die beste Wahl, da wir etwas räumlich getrennt vom Rest der BVB-Fans standen, nichtsdestotrotz reicht das nicht als Erklärung für diesen wirklich schlechten Auftritt des Gästeanhangs.

Während der Oberrang früher noch mit uns das Kackstadion abgerissen hätte, herrschte diesmal absolute Lethargie. Statt unsere Mannschaft nach vorne zu schreien, welche diese Saison eine überragende Leistung hinlegt und endlich wieder das Potential hat einen mitzureißen, wird bloß konsumiert, Fußball geschaut und ab und zu alibimäßig in die Gesänge eingestiegen. Angesichts solch einem Desinteresse am Support darf man wirklich die Frage stellen, warum manche Leute eigentlich im Stadion sind. Natürlich muss niemand unseren Weg gehen, 90 Minuten lang durch den Block hüpfen und Doppelhalter oder Fahne in die Luft halten, aber in der Vergangenheit war es stets für jeden im Gästeanhang selbstverständlich die Lieder rauszuschreien, Borussia Dortmund bestmöglich zu repräsentieren. Waren wir zu Gast, dann war klar, dass einer der besten Fanszenen der Heimkurve zeigen würde, was es bedeutet seinen Verein zu unterstützen. Heute ist davon ehrlich gesagt nicht mehr viel übrig. Kommt endlich wieder richtig aus euch raus, lasst uns zusammen Borussia Dortmund nach vorne schreien und wieder Spaß daran haben für unsere Farben zu singen!

Die Mannschaft schaltete in Gegensatz zu den letzten Spielen der Saison einen Gang runter und holte einen glanzlosen Sieg, kein Spiel was einen unbedingt mitgerissen hat. Nach dem obligatorischen Applaus mit den Spielern und der Forderung den Bayern die Lederhosen auszuziehen, begaben wir uns schnellstmöglich zurück zum Bahnhof um endlich mal nicht allzu spät in Dortmund anzugelangen. Selten erlebten wir eine so reibungslose Fahrt, die Polizei verzichtete auf eine Begleitung, die Menschen erfreuten sich ihres Lebens, bis nicht weit vor Dortmund ein Reh den Freitod wählte und uns insgesamt 3 Stunden in der Pampa bescherte.

Fuchteufelswild in Dortmund angekommen wurde der Weg zum Raum im Eiltempo hingelegt und ein weiterer Spieltag auf dem Weg zur Herbstmeisterschaft abgehakt.

Und jährlich grüßt das Murmeltier, so lautete das Reiseziel erneut Madrid, der Gegner hieß in diesem Jahr allerdings nicht Real, sondern Atlético. Ohne in die Zukunft gucken zu können, ging es bei dieser Partie hauptsächlich darum, den ersten Platz zu sichern, da beide Mannschaften die Gruppenphase wohl überstehen werden.

Meine Reisegruppe brach bereits am Montag in die spanische Hauptstadt auf. Der Vorabend spielte sich hauptsächlich in den bereits bekannten Pubs und Kneipen am Puerto del Sol ab. Die Anzahl der frühzeitig angereisten Borussen hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nochmal merklich dezimiert, was aber nach der insgesamt 6. Reise nach Madrid nicht wirklich verwerflich ist, schade ist es trotzdem allemal. Der Abend fing feuchtfröhlich an und endete für einige unserer Mitglieder blutig, nachdem es eine Konfrontation mit einem der Türsteher gab. Das rief die Polizei auf den Plan und dass diese nicht bekannt für Kompromisse ist, weiß jeder, der schon einmal in Spanien war. Für insgesamt drei Personen aus der Dortmunder Fanszene endete die Reise also schon vor dem Spieltag, zuerst im Krankenhaus und anschließend hinter spanischen Gardinen. Ein riesengroßes Dankeschön wollen wir auf diesem Wege an das Fanprojekt loswerden, die sich dauerhaft um die Verletzten und Inhaftierten gekümmert haben und sich sowohl um Apartment, Rückreise, als auch die Abholung in Deutschland gekümmert haben! Man kann sich glücklich schätzen, euch in solchen Situationen an der Seite zu haben!

Den Spieltag gingen wir als Reisegruppe recht locker an und brachen gegen frühen Nachmittag zum offiziellen Treffpunkt am Puerto del Sol auf, um den restlichen Teil der Gruppe zu begrüßen. Aufgrund der bereits im Vorfeld angekündigten Sicherheitskontrollen seitens der Bullen und Atlético, brachen wir anders als ursprünglich geplant bereits um 18 Uhr zur U-Bahn auf. Den Fußweg dorthin schmückten wir mit einigen lautstarken Gesängen aus, die wieder jegliche Profifilmer auf den Schirm riefen. Absolut nervig, aber im Zeitalter der sozialen Netzwerke leider auch

nicht mehr vermeidbar. Allen Borussen sei an der Stelle aber ans Herz gelegt, lieber ein Teil des Ganzen zu sein, anstatt es auf seinem Handy zu haben und es sich nie wieder anzugucken, speichert diese Erinnerungen lieber in euerm Gedächtnis, anstatt in einem vergänglichen Handyspeicher! Die Bullen hielten sich während des Marsches sehr im Hintergrund und es wurde sogar kurzerhand eine Sonderbahn eingesetzt. Von der Endstation bis zum Stadion waren es noch einmal 30 Minuten Fußweg, auch hier war es weitestgehend entspannt für spanische Verhältnisse, sodass wir die Kontrollen ohne kreisende Knüppel erreichten und hinter uns bringen konnten. Leider war es uns nicht möglich, die Trommel und die Megafone zu schmuggeln, was aber bei 5 Kontrollen auch utopisch ist. Völlig absurd waren allerdings vor allem die Kontrollen, die direkt vor den Toiletten stattfanden...

Angekommen im mehr als bescheidenen Gästeblock, positionierten wir uns im unteren Bereich der Kurve, um dort direkt in ein Fangnetz zu glotzen. Generell versprüht das Stadion deutlich weniger Charme als das Estadio Vicente Calderón und erinnert in der Innenarchitektur stark an Wembley.

Trotz des Verbotes von Trommeln starteten wir lautstark ins Spiel und probierten anfangs noch mit Trillerpfeifen den Takt zu dirigieren, da dieser Versuch kläglich scheiterte, wurde zu jedem Lied melodisch geklatscht. Das gelang nicht immer optimal und ohne, in diesem Block definitiv notwendige Megafone, war der „Oberrang“ nicht immer zu erreichen. Die Gegentreffer beeinflussten das Ganze dann natürlich auch nochmal deutlich negativ. Trotz alledem machten wir das Beste aus unserem Auftritt und ohne Verbote wäre hier deutlich mehr drin gewesen.

Die Gegenseite, die diesen Verboten nicht ausgesetzt ist, hatte hingegen einen der besseren Tage erwischt und knallte uns vor allem gegen Ende des Spiels die Gesänge nur so um die Ohren, dass das Spielgeschehen hier auch mit reinspielt ist natürlich klar, trotzdem war die Lautstärke

teilweise schon absolut beeindruckend. Zum Intro verteilten die Jungs rund um Frente mehrere große Doppelhalter und kleine einfarbige Schwenker. Zudem konnte man eine kleine Fahne aus Chorzow ausfindig machen, Düsseldorf waren zumindest optisch nicht vertreten.

Das Spielgeschehen ist schnell zusammengefasst. Atlético lief unserer jungen Mannschaft mit schnellem Spiel nach vorne und mit starken Kombinationen schlicht und ergreifend den Rang ab. Unsere Borussia erspielte sich einige wenige Chancen, konnte aber im Gegensatz zum Hinspiel einfach nicht mithalten. Das ist allerdings kein Beinbruch, jede Mannschaft hat schlechte Tage und die erste Niederlage nach 15 Pflichtspielen ist definitiv verkraftbar.

Nach dem Spiel mussten wir natürlich noch die ätzende Blocksperrung über uns ergehen lassen, die mit Deuschrap aus den Stadionboxen untermalt war. Nach der nervigen Strecke zurück ins Stadtzentrum erreichten wir um 1 Uhr das Apartment, einige zog es noch in die Stadt. Zu späterer Stunde machten hier einige Frente Leute auf sich aufmerksam, die sich als feige Ratten zu erkennen gaben und mit Messern rumhantierten. Passiert ist zum Glück niemandem was!

Zum Schluss geht noch ein Dankeschön an die anwesenden Burghausener und die völlig Irren von Alpha, die sich einen Tag vor dem Spiel zu einem Spontanbesuch entschlossen!



# BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

## Hertha

Was letzte Woche im Gästeblock abging, konnten die meisten von euch sicher mit eigenen Augen sehen. Neben der zu erwartenden medialen Kampagne, die auf die bewusst und zu diesem Zweck von den Cops herbeigeführten Bilder folgte, sind noch zwei weitere Punkte erwähnenswert. Zum einen verhängte Hertha BSC ab sofort und bis auf weiteres umfangreiche Materialverbote, betreffend Doppelhalter, Spruchbänder und Banner und gültig sowohl für Heim, als auch für Gästefans. Da dies elementare Bestandteile einer lebendigen Fankultur sind, und Kollektivstrafen generell zu verurteilen sind, kündigte die Ostkurve einen Stimmungsverzicht an. Die Ostkurve stellt hierbei aber auch klar, dass sie niemandem vorschreiben wollen, ob sie sich an dem Verzicht beteiligen wollen und man selbstverständlich niemandem untersagen wolle die Mannschaft zu unterstützen. Zum anderen hat die Fanhilfe Hertha BSC angekündigt Strafanzeige gegen die für den Polizeieinsatz verantwortlichen Personen zu stellen. Weiterhin soll eine Strafanzeige gegen Hertha Manager Michael Preetz wegen Beleidigung und übler Nachrede gestellt werden, da dieser den Fans in den Rücken fiel, indem er die Darstellung der Polizei absolut ungefiltert übernahm und die Schuld alleine den eigenen Fans zuschrieb. Dass diese darüber enttäuscht und wütend sind, ist mehr als verständlich.

## Polizei

Hier ist nun wirklich einiges seit der letzten Aufgabe passiert. Die Häufigkeit überzogener Polizeieinsätze in letzter Zeit dürften wohl selbst kritische Menschen überraschen. Hier mal eine kleine Übersicht: Bei unserem Heimspiel gegen Hertha provozieren Beamte nach einem Pyrotechnikeinsatz eine Eskalation im Gästeblock und verletzen dabei 45 Menschen. Beim Pokalspiel der Leverkusener in Gladbach wird aus einem stehenden Zug heraus von einer einzelnen Person ein Getränk in Richtung eines Polizisten geschüttet. Daraufhin sprühen dieser und ein Kollege massiv Pfefferspray in die geöffnete Tür der Bahn. Zahlen sind nicht bekannt aber auch dieser Einsatz dürfte Verletzte nach sich gezogen haben. Am letzten Sonntagmorgen soll es am Leipziger Bahnhof eine Auseinanderset-

zung zwischen Chemikern und Rostockern gegeben haben. Etwa acht Stunden später wurden 130 Chemiker, welche sich auf der Rückreise vom Spiel in Luckenwalde befanden, von der Polizei kontrolliert. Es wurden sogar eigens Bundespolizisten dafür eingeflogen. Wer wegen Lappalien einen solchen Aufwand produziert, braucht definitiv nicht über Mehrarbeit klagen. Das Auswärtsspiel des FC St. Pauli in Bielefeld verpassten ca. 300 Gästefans aufgrund einer Polizeikontrolle, zu der ebenfalls extra Kräfte per Hubschrauber eingeflogen wurden. Grund dafür, soll eine Auseinandersetzung zwischen Polizei und Fans einige Haltestellen zuvor gewesen sein, bei der die Schmier Pfefferspray und Knüppel in einem vollen Zug einsetzte. Laut Augenzeugen war Rauchen im Zug der Auslöser. Hut ab!

Zu den Vorkommnissen im Gästeblock bei unserem letzten Heimspiel gibt es auf [www.deutschlandfunk.de](http://www.deutschlandfunk.de) unter dem Titel „Kämpfe im Stadion „Da muss die Polizei eingreifen““ ein durchaus hörenswertes Interview mit NRW Innenminister Herbert Reul. Der Journalist stellt hierbei durchaus einige kritische Fragen, Reul beruft sich jedoch erwartungsgemäß ständig auf die Notwendigkeit der Durchsetzung des Rechts mit allen Mitteln und sieht keinerlei Fehler bei der Polizei.

Passend zum Thema wurden kürzlich durch eine kleine Anfrage an die Landesregierung von Sachsen Anhalt auch bekannt, dass die Ermittlungen wegen Körperverletzung im Amt vom Spiel 1. FC Magdeburg gegen Dynamo Dresden am 16.04.2016 allesamt eingestellt wurden. Auch eine Dienstaufsichtsbeschwerde brachte keine Ergebnisse, da die Beamten nicht zu identifizieren waren. Wie auch ohne Kennzeichnungspflicht?

## Fortuna Köln

Aufgrund eines Spruchbandes beim Heimspiel gegen Cottbus hatte Fortuna Köln zwei Fans mit einem Hausverbot belegt, da sie dieses nicht im Vorfeld angemeldet hatten. Außerdem hatte der Verein sich bei RWE für einen angeblichen Nazi Vergleich entschuldigt. Man muss schon eine gehörige Portion bösen Willen haben um aus dem Spruchband „Gib brauner Energie keine Chance! Im Hambi, in

Cottbus“ herauszulesen, dass RWE Mitarbeiter hier als Nazis bezeichnet werden. Nachdem verschiedene Fangruppen gegen diese Praxis protestierten, meldete Investor Michael W. Schwetje sich in einem offenen Brief zu Wort, in dem er die Fanszene stark angriff und seine Leistungen für Fortuna gewürdigt haben wollte. Hierbei spricht er grundsätzlich vom Unternehmen und nie vom Verein. Außerdem drohte er recht unverhohlen damit, aus dem Verein auszusteigen, sollte die Kritik und die Beschimpfungen nicht aufhören. Schwetje hier zu wörtlich: „Wenn es mir keinen Spaß mehr macht, zu einem Heimspiel der Fortuna zu gehen und ich Angst haben muss, dass meine Familie dabei unglücklich wird, dann ist es Zeit, über Konsequenzen nachzudenken.“ Dies sollte jedem klar machen, wie sehr der Herr wirklich an Fortuna hängt. Und etwas später: „Es tut mir in der Seele weh, dass das, wofür ich zehn Jahre gekämpft habe (und dabei spielt Geld nicht die geringste Rolle) von zwei Fanggruppierungen mit maximal 50 Personen einfach so zerstört wird.“ Wie groß muss eine Fanggruppe den sein, um gegen Herrn Schwetje als einzelne Person etwas sagen zu dürfen? Dieses Verhalten steht hierbei natürlich symptomatisch für das vieler Investoren. Er stellt sich und seine Belange über die Fans, über den Verein und will Kritiker mundtot machen. Le club c'est moi, der Verein bin ich.

Die Fortuna Eagles und der Fanclub SC Müllton veröffentlichten nun ebenfalls eine Stellungnahme, in der sie hart mit Schwetje ins Gericht gehen und aufzeigen, wie dieser ihnen immer wieder Steine in den Weg legte. So seien in der Vergangenheit mehrfach selbst harmlose Spruchbänder oder Choreos verboten oder auch bewusst gelogen worden. Die Fans schließen ihr Statement mit der Forderung nach Respekt und Akzeptanz seitens der GmbH.

## **Karlsruhe / DFB**

Nach dem Abschiedsspiel im Wildparkstadion zündeten KSC Anhänger etliche Fackeln um auf ihre Art Abschied von ihrem Stadion zu nehmen. Obwohl die Aktion lange nach Spielende im Rahmen einer privaten Veranstaltung durchgeführt wurde und ein Paradebeispiel dafür liefert, wie geordnet der Einsatz von Pyrotechnik ablaufen könnte, wenn er nicht verboten wäre, hat der DFB nun Ermittlungen

aufgenommen. Skandalös, wie der DFB sich hier in eine private Veranstaltung einmischte, mit der sie nicht zu tun haben und für die sie demzufolge auch nicht zuständig sind.

## **Jena**

Die Faninitiative „Südkurve Bleibt!“ hat eine Online-Petition zum Erhalt der Südkurve nach Umbau des Ernst-Abbe-Sportfeldes gestartet. Nachdem bekannt wurde, dass die Südkurve keine Option bei den Planungen des Umbaus sei, möchte man damit Unterschriften sammeln um im Stadtrat eine Entscheidung zugunsten der Südkurve durchzusetzen. Bisher haben (Stand Donnerstagmittag) 3.095 Personen die Petition unterzeichnet.

# SPENDENSAMMLUNG

Liebe BVB-Fans,

jeder Mensch, der mit offenen Augen durch Dortmund geht, weiß zum einen, wie schön und lebenswert diese Stadt sein kann, zum anderen aber auch, wie sehr sie von sozialen Missverhältnissen geprägt ist. Als Ultras und Fans von Borussia Dortmund sind wir ein Teil dieser Stadt und stehen dahingehend auch in einer Mitverantwortung. Deshalb möchten wir das nächste Heimspiel gegen den SC Freiburg am 01. Dezember dazu nutzen, Spenden für zwei gemeinnützige Einrichtungen (Vereine) in Dortmund zu sammeln. Ihr werdet daher vor Anpfiff im Stadion einige Sammelstellen finden, an denen Spenden abgegeben werden können. Also kommt vorbei und macht mit, denn egal ob ihr viel oder wenig geben könnt, jeder Euro zählt!

Wofür wird gesammelt?

Zum einen wird für das Gasthaus gesammelt, welches in Dortmund eine wichtige Einrichtung im Bereich der Obdachlosenhilfe darstellt.

Das Gast-Haus ist eine Initiative, welche in dieser Form seit 1995 an der Rheinischen Straße besteht und Wohnungslosen eine Anlaufstelle bietet. Zum anderen soll ein Teil (20%) an den Dodog e.V. gehen, welcher als Hilfsprojekt für Tiere von wohnungslosen Menschen agiert. Für viele Wohnungslose sind Tiere der einzige verlässliche Wegbegleiter, welcher bei der Bewältigung des Tagesablaufs hilft. Deshalb haben wir uns überlegt, dass dies eine gute Ergänzung zum Gast-Haus darstellt und somit von uns unterstützt wird.

In der nächsten Vorspielausgabe werden noch zwei Kurzinterviews mit den beiden Einrichtungen abgedruckt, wodurch ihr noch weitere Informationen erhalten werdet.

**Hallo Borussen,**

**für unser Gastspiel beim FSV Mainz 05 haben wir ein Intro vorbereitet, das auch einheitliche Schals als Element beinhaltet. Diese Schals wird es zum Kostenpunkt von 10 Euro vor dem Mainz-Spiel auf dem Gästeparkplatz zu kaufen geben**

**DESPERADOS 1999 DORTMUND**



## TERMINE

|                         |       |   |
|-------------------------|-------|---|
| <b>Sa. - 17.11.2018</b> | 14.00 | Borussia Dortmund Amateure - Bonner SC        |
| <b>Sa. - 24.11.2018</b> | 15.30 | 1.FSV Mainz 05 - Borussia Dortmund            |
| <b>Mi. - 28.11.2018</b> | 21.00 | Borussia Dortmund - Club Brugge               |
| <b>Sa. - 01.12.2018</b> | 14.00 | FC Viktoria Köln - Borussia Dortmund Amateure |
| <b>Sa. - 01.12.2018</b> | 15.30 | Borussia Dortmund - SC Freiburg               |

**AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS**

**DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.**

**HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.**

**WEB: [www.the-unity.de](http://www.the-unity.de) / MAIL: [vorspiel@the-unity.de](mailto:vorspiel@the-unity.de)**